

Auch Personalchefs kann es treffen

In Österreich dauert eine durch „Outplacement“ unterstützte Jobsuche durchschnittlich 23 Wochen.

VON GERHARD MÉSZÁROS

WIEN. Mit Outplacement werden weltweit pro Jahr 2 Mrd. Dollar umgesetzt, sagt Paul Basile. Der gebürtige Amerikaner leitet die europäische Organisation von DBM, einem der drei globalen Player im Markt für Outplacement. Damit wird jene Dienstleistung bezeichnet, die soeben gekündigte Personen dabei unterstützt, im Arbeitsmarkt erneut Fuß zu fassen. Üblicherweise zahlt die Firma die Outplacement-Beratung. Wirtschaftlich argumentieren kann man das mit einer Steigerung der Produktivität, etwa durch die Wirkung auf die verbleibenden Mitarbeiter. „Die sehen: Unser Unternehmen kümmert sich um seine Belegschaft“, so Basile. Weltweit lässt DBM 200.000 Personen pro Jahr eine Outplacement-Beratung angeheihen. In Österreich sind es etwa 100.

Österreich-Geschäftsführer Heinz Hantschel: „Die Klienten stammen überwiegend aus dem mittleren und dem oberen Management.“ Das durchschnittliche Alter beträgt 42 Jahre, die durchschnittliche Suchdauer 23 Wochen.

Einkommen sinkt um 2,8 Prozent

Einem Jahresinkommen von 70.500 Euro im „alten“ Job stehen 68.500 im neuen gegenüber – um 2,8 Prozent weniger.

Die Dienstleistung des Outplacement besteht bei DBM zunächst aus Coaching und Beratung. „Sogar ehemalige Personalleiter haben zuweilen Probleme damit, sich in einem Bewerbungsgespräch optimal zu präsentieren“, so Michael Hutter, Geschäftsführer am Standort Wien. Hantschel: „Dann suchen wir einen Job für unsere Klienten. Da kommen unsere guten Beziehungen zu Personalberatern zum Tragen, denen schicken wir CVs, stellen Kandidaten bei Unternehmen vor.“